

- 

2 **SCHÖNER SCHREIBEN**
...könnt Ihr Mithilfe des Schreibzentrums üben und erlernen.
- 

3&6 **EXPERT*INNEN ENTSCHEIDEN**
...sich gegen die Ruhr-Universität Bochum als Exzellenzuni.
- 

4 **FESTIVAL-FREUDE**
...gab es beim diesjährigen Juicy Beats in Dortmunds Westfalenpark.
- 

5 **LEIDENSCHAFTLICHE LÖWEN**
... vermisst Abena in Disneys neuestem Live-Action-Film.



Wenn die Uni und andere Verpflichtungen einem zu viel werden – Einfach mal abschalten und raus aus dem Alltag.

Bild: bena

FREIZEIT

Pausen statt Probleme!

Die Semesterferien dienen nicht nur als Klausurphasenzeit und Büchersuche für die Hausarbeit, mehr noch: Ihr sollt die richtige Balance zwischen Workload und Entspannung finden.

Wer kennt es nicht: Nach der letzten Klausur fühlt man sich ausgelaugt und sucht nach frischer Energie. Die einen fliegen in den Urlaub, die anderen fahren zu ihren Familien. Aber was ist, wenn man sich den Flug nicht leisten kann und den Besuch bei der Familie eh kurz halten möchte? In dieser Ausgabe bekommt Ihr von uns

verschiedene Angebote aufgezeigt, die Ihr nutzen könnt, damit Ihr im Oktober mit einem klaren Kopf und neu gestärkt ins Wintersemester starten könnt, ohne gleich die Insolvenz anmelden zu müssen. Aber nicht nur das: Ihr bekommt einen Buchtip, erfahrt, warum die neue Staffel von „Haus des Geldes“ sehenswert ist und wo Ihr die schönsten und buntesten Chilischoten an der Universität findet. Aber auch warum Ihr den Besuch in den Zoo vorziehen oder doch lieber Eure Hauskatzen Hamlet spielen lassen solltet, anstatt ins Kino zu gehen.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 2, 5 & 8

FÖRDERUNG

An die Hand genommen

Nicht nur Geld-Stipendien können den Einstieg in das Universitäts- und Berufsleben erleichtern, sondern auch Mentoring-Programme. Hier stellen wir zwei Hilfen vor.

„Geh deinen Weg“ lautet das Mentoring-Programm der Deutschlandstiftung Integration. Das Stipendium soll zielstrebigen Student*innen helfen, ihre Leidenschaft weiter zu verfolgen. Es richtet sich an Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte, die zwischen 18 und 29 Jahre alt sind. Die Dauer der Förderung beträgt zwei Jahre mit einer anschließenden Aufnahme ins Alumni-Netzwerk. Die Stiftung stellt den Stipendiat*innen eine*n Mentor*in zur Seite, der*die einen persönlich coacht und durch seine Stellung in der Arbeitswelt Türen öffnen kann. Außerdem gibt es Veranstaltungen zu praxisrelevanten Themen sowie integrationspolitischen Fragestellungen und Chancen für Praktika. Für die Workshops erhalten die Stipendiat*innen einen Reisekostenzuschuss und anfallende Übernachtungskosten werden übernommen. Für

eine Aufnahme im Januar 2020 kann man sich noch bis zum 31. August 2019 bewerben. Weitere Informationen zu den Voraussetzungen und den Weg zum Bewerbungsportal findest Du hier: tinyurl.com/geh-deinen-weg-programm.

An der Ruhr-Universität Bochum gibt es außerdem ein Programm für Juniorprofessor*innen aller Fakultäten. „WomenTor“ unterstützt die Frauen mit einem woman-to-woman Mentoringprogramm. Als das erste dieser Art an der RUB stellt es seit 2015 den jungen Hochschullehrerinnen eine erfahrene Professorin aus einer anderen Fakultät zur Seite. Begleitende Workshops sowie eine Vernetzung zwischen neuen und etablierten Professorinnen dienen als Hilfe und zum Austausch. Bei den sogenannten Kamingesprächen treffen die Juniorprofessorinnen auf Professor*innen oder Expert*innen zu Themen rund um Wissenschaftskarriere, Forschungsförderung, Berufung sowie hochschulpolitischen Fragen und die Stipendiat*innen können sich untereinander austauschen. Die Dauer der Unterstützung ist begrenzt und bewerben können sich Interessierte jederzeit. Weitere Informationen findest Du unter: tinyurl.com/womentor.

:Maike Grabow

:bszank – Die Glosse

Britain's Brexit-Boris breaks through! Since the 24th of July, Boris Johnson is the new prime minister of the United Kingdom. But better be prepared because bad boy Boris has already used his new position to push his Brexit-agenda forward. And he is awkwardly armed with a horrendous, horrible haircut that really reminds me of someone specific, but I cannot pinpoint it. Maybe some scary, scandalous super-villain... oh, I remember! It's Donald Trump's terrible trademark hair! Well, this is not weirdly worrisome at all.

Anyhow congratulations... I guess? At least from some conservatives. The rest of us can clichedly cry in a corner because it's looking worse and worse for a European-friendly Brexit-deal. Except for bad-hair Boris who's probably having the best week ever. And at least everyone else has Boris to blame for whatever disastrous debacle is going to happen during Brexit.

:leda

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
 Website | bszonline.de
 Facebook | :bsz
 Twitter | @bszbochum
 Instagram | @bszbochum

HAUSARBEITEN

Was macht eigentlich... das Schreibzentrum?

Kämpfst Du mit einem Text? Das Schreibzentrum an der RUB bietet Hilfe: kostenlose Beratung, Schreibgruppen und Workshops.



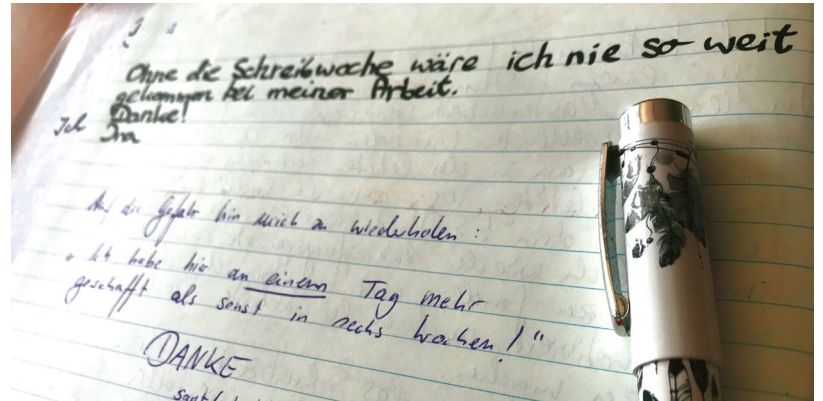
Neben Dir stapeln sich die Bücher und in Deinem Kopf die Ideen. Aber Du bekommst sie einfach nicht geordnet aufs Papier. Und immer wieder der Gedanke an die drohende Deadline. Wie ein kleiner Nadelstich. Wo anfangen? Was rauslassen? Bei allen Fragen und Problemen rund um das Thema „Schreiben im Studium“ hilft das Schreibzentrum im Zentrum für Wissenschaftsdidaktik (ZfW).

„Schreiben – das muss ich doch können“, gibt Maïke Wiethoff, die Leiterin des Schreibzentrums, eine falsche Vorstellung wieder, die unter Studierenden herrsche. Wissenschaftlich Schreiben sei etwas, was man lernen und worin man viel Erfahrung sammeln müsse. Das deutsche Universitätssystem biete selten die nötige Unterstützung, so Wiethoff. Obwohl es in einigen Fächern zu Beginn des Studiums Tutorien gebe, beschränkten sich diese oft auf formale Fragen. Zu den strukturellen Problemen käme hinzu, dass einige Studierende einem hohen Perfektionismus und gedanklichen Blockaden ausgesetzt seien.

Diese Leerstelle versucht das Schreibzentrum zu füllen, welches 1997 gegründet wurde und seit April im FNO ansässig ist. Der Trend kommt aus den USA, wo schon lange „Writing Center“ existieren. Das regelmäßige Angebot sind

die individuellen Schreibberatungen: In Sitzungen zu zweit kann intensiv über verschiedene Textprojekte wie eine Hausarbeit, ein Exposé oder eine Dissertation gesprochen werden. Wie alle Angebote können Studierende, Lehrende oder Forschende die Beratungen so lange kostenlos nutzen, wie sie wollen. Studierende können sich von anderen Studierenden, also vom Schreibzentrum ausgebildeten und angestellten Tutor*innen, in der Lernlandschaft der UB beraten lassen (1. OG). Ohne Termin kann man dort montags bis freitags zwischen 10 und 16 Uhr vorbeischaun. Je nach Vorliebe können auch Beratungstermine mit Mitarbeiter*innen des Schreibzentrums per E-Mail an schreibzentrum@rub.de vereinbart werden.

Daneben gibt es Peer-Beratungen, Schreibgruppen und Lehrangebote. Es werden sowohl Seminare und Workshops wie „Hausarbeiten schreiben“ angeboten als auch Mini-Workshops, in denen einzelne Disziplinen erlernt werden können: das Schreiben von Einleitung und Fazit, das Legen des roten Fadens und die Zitierweise. „Viele denken, wir korrigieren nur und können nicht helfen, da wir von dem inhaltlichen Thema nichts verstehen“, sagt Wiethoff. Im Schreibzentrum geht es vielmehr um Hilfe zur Selbsthilfe, das Erlernen von Strukturstrategien wie dem Eingrenzen der Fragestellung und der Einteilung der großen Arbeit in kleine Themen. Dass



Das Gästebuch des Schreibzentrums: Strukturelle und persönliche Probleme können dem Schreiben im Weg stehen.

Bild: mafa

auf gegenseitige Ermutigung und eine produktive Atmosphäre Wert gelegt wird, wird bei den Schreibevents im UFO deutlich. Am 5. März findet die Schreibnacht und in den Semesterferien die Schreibwoche statt: Die Elfte ging am Freitag zu Ende, mit etwas weniger Teilnehmer*innen als sonst. Einige Dutzend stellten sich aber der Hitze und den Worten. In der Abschlussrunde wird jede*r gefeiert: wer fünf Tage am Stück, wer zwei Stunden dabei war, wer drei Kapitel für die Masterarbeit geschrieben, wer gelesen oder „nur“ Motivation gesammelt hat, alle werden mit Beifall verabschiedet.

Obwohl es Kooperationen mit Lehrenden und Tutor*innen für spezielle Fächer gibt, müsse sich die gesamte Coachingkultur und Mentalität in Bezug auf wissenschaftliches Schreiben ändern, Dozierende etwa von eigenen Erfahrungen berichten und das „Mysterium“ gelüftet werden. „Ich wünsche mir, dass es normal wird, über Schwierigkeiten beim Schreiben zu sprechen“, so Wiethoff.

:Marlen Farina

UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

Mathe, Statistik und Wirtschaftswissenschaften

Diese drei Disziplinen vereint der neue englischsprachige Masterstudiengang „Econometrics“.

Du hast Mathematik, Statistik oder Wirtschaftswissenschaften im Bachelor studiert, kennst Dich aber auch in den anderen Disziplinen aus und hast Lust, diese drei zu vereinigen? Dann bietet Dir die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) nun die in Deutschland einmalige Möglichkeit an, „Econometrics“ zu studieren. Zu der Universitätsallianz Ruhr gehören die drei Universitäten TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum sowie die Universität Duisburg-Essen. Es gibt zwar schon gemeinsame Studiengänge innerhalb der Allianz, die jedoch nur

von zwei Universitäten getragen werden. Ökonometrie ist daher einzigartig, weil vier Fakultäten von den drei Universitäten beteiligt sind: Statistik an TU Dortmund und Wirtschaftswissenschaften an der TU Dortmund, RUB und der UDE. Daneben gibt es noch eine Besonderheit: „Einzigartig macht den Studiengang, dass er der erste seiner Art unter dem Namen „Econometrics“ in Deutschland ist. In anderen Ländern wie etwa den Niederlanden ist dieser Studiengang bereits seit vielen Jahren etabliert“, erklärt Carsten Jentsch, Professor für Wirtschafts- und Sozialstatistik an der TU Dortmund. Er koordiniert den Masterstudiengang gemeinsam mit Prof. Christoph Hanck von der UDE und Prof. Christoph M. Schmidt von der RUB. „Federführend ist die Statistik-Fakultät, die auch die Pflichtkurse für den Studiengang anbietet. In großen Wahlpflichtbereichen können Veranstaltungen aller beteiligten Fakultäten flexibel kombiniert werden“, so Carsten Jentsch über die Zusammenarbeit der Fakultäten. Die Studierenden werden statistische Verfahren auf ökonomische Daten anwenden und die effiziente Handhabung großer Datenmengen durch Kursangebote aus der Statistik und Informatik erlernen. Absolvent*innen können zum Beispiel in die Politikberatung, Privatwirtschaft oder Wissenschaft gehen.

Zum Wintersemester 2019/20 startet nun „Econometrics“ für Studierende mit hervorragenden Englischkenntnissen und ausreichend Erfahrungen in den Disziplinen. Eine Einschreibung ist für Interessierte des viersemestrigen Studiengangs noch bis zum 4. Oktober möglich. Weitere Informationen findest Du unter www.econometrics.ruhr.

:Maïke Grabow

Scharfe Schoten

Pflanzenkunde. Im Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum wird es wieder besonders scharf: Diesen Sommer findet eine Chili-Ausstellung statt. Vom 18. Juli bis zum 30. September 2019 werden 150 Chilisorten aus aller Welt präsentiert. Die kostenfreie Ausstellung finden Besucher*innen neben dem Seerosenhaus.

„Wenn sie zu stark sind, bist du zu schwach!“ heißt es auf dem Werbeflyer der RUB, mit dem alle zur Ausstellung eingeladen werden. Dies ist jedoch nicht das erste Mal, dass im Botanischen Garten eine Chili-Exhibition stattfindet – im Gegenteil: diese wird jedes Jahr veranstaltet. Beispielsweise wurden 2017 die längste und – zumindest zeitweise – schärfste Chilisorte ausgestellt. Dieses Jahr wird zum Beispiel mit Sorten wie Thai Hot Orange, Ring of Fire, Naga Viper und Carolina Reaper geworben, deren Namen schon auf die Schärfe der Schoten hinweisen. Mit dabei soll auch die Sorte Ecuador Purple sein, deren Name wiederum auf die auffällige Farbe der Pflanze hindeutet. Selbst für Nicht-Kenner*innen sind die unterschiedlichen Formen und Farben von gelb zu lila interessant anzusehen.

Der Botanische Garten ist im Sommerhalbjahr täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet; die Gewächshäuser schließen eine Stunde früher. Wer der Chili-Ausstellung einen Besuch abstattet, kann hierbei auch noch einen Abstecher in die anderen Ecken wie den Chinesischen Garten machen.

:leda



SPIONAGE

Wirtschaftsspionage-Software analysiert

Die RUB-IT-Sicherheitsexperten Dr. Thorsten Holz und Moritz Contag haben im Zuge einer Recherche mit dem Bayrischen Rundfunk und NDR die Unternehmensspionage-Software Winnti der gleichnamigen chinesischen Hackergruppe analysiert. Im Gespräch spricht Thorsten Holz über Wirtschaftsspionage und Organisationsformen von Hackergruppen.

:bsz: Herr Holz, erklären Sie einmal, wie die Hackergruppe und die Schadsoftware vorgeht.

Thorsten Holz: Wie die Schadsoftware im ersten Schritt auf die Server kommt, wissen wir nicht genau. Das typische Vorgehen der Gruppe ist, dass sie erst einmal versuchen, durch Phishing-E-mails ein Opfer dazu zu bringen, ein Attachment zu öffnen, das bösartig ist, oder einen bösartigen Link zu klicken. Der Startpunkt unserer Analyse ist eine Kopie der Schadsoftware selber, das heißt, diese liegt an sich erst einmal nur im Binärcode vor, was die Analyse schwierig, aber nicht unmöglich macht. So kann man sehen, welches Verhalten die Schadsoftware potentiell hat. Wir haben herausgefunden, dass es in der Datei selbst noch Konfigurationsoptionen gibt. Unter anderem, welcher Server kontaktiert werden soll, um von dort Befehle zu erhalten oder die Information, wohin die Schadsoftware sich auf dem Zielsystem kopieren soll. Interessanterweise gab es häufig Identifier bei denen dann zum Beispiel Firmennamen standen.

Das heißt, die Gruppe sucht sich die Unternehmen gezielt aus und verteilt die Schadsoftware nicht per Zufall?

Winnti geht sehr gezielt vor. Die Phishing-Mails schicken sie nicht flächendeckend, sondern ganz gezielt an ein paar Mitarbeiter innerhalb der Organisation, die sie angreifen wollen. Beispielsweise haben wir einige Server entdeckt, die von der Hongkonger Regierung betrieben werden. Da liegt der Verdacht nahe, dass die Angreifer Zugriff auf die Computer haben wollen um dort politisch relevante Informationen abzugreifen.

Sind die Organisationsformen von Hackergruppen bekannt?

Da gibt es im Allgemeinen leider relativ wenig Informationen. Bei Winnti weiß man es relativ konkret, da die Anti-Viren-Firma Kaspersky vor ein paar Jahren einmal sehr detailliert recherchiert hat. Da konnten sie mehrere Indizien finden, die nach China deuten. Sie konnten auch einem der Entwickler, der mutmaßlich größere Teile der Software implementiert hat, konkret einen Namen zuordnen. Dort liegt nahe, dass die Mittel der Gruppe vom chinesischen Staat kommen. Aber das sind auch Indizien.

Wie weit verbreitet ist das Problem der Wirtschaftsspionage?

Wirtschaftsspionage ist ein großes Problem in der Praxis, vor allem weil häufig gezielte Angriffe auf Firmen durchgeführt werden, um beispielsweise Informationen über Kunden



Wirtschaftsspionage bei DAX-Konzernen: Die Hackergruppe Winnti geht gezielt vor.

Symbolbild: CCO

oder über Vorserienmodelle zu stehlen. Das betrifft einerseits die ganz Großen – wir hatten jetzt einen Fokus auf DAX-Firmen. Allerdings gibt es natürlich auch jede Menge kleiner Firmen, die in ihrer Sparte Weltmarktführer sind und so ein Ziel werden.

Sie haben sich vor kurzem auch mit einer chinesischen Überwachungsapp beschäftigt, die beim Grenzübergang installiert wird (:bsz 1218). Wie kommt es dazu, dass Überwachungssoftware häufig aus China stammt? Ist das Land quasi marktführend?

Ob sie marktführend sind, weiß ich nicht. Es gibt natürlich auch noch diverse andere Länder, die in diesem Bereich sehr aktiv sind. Aus Russland gibt es diverse Angriffe, aber auch die NSA und andere Geheimdienste sind in der Praxis sehr aktiv. Die Enthüllungen von Snowden haben gezeigt, wie großflächig die NSA überwacht. Technologisch sind sicherlich auch die USA oder Russland sehr weit vorne.

:Stefan Moll

FÖRDERUNG

RUB erneut keine Exzellenzuni

Die Ruhr-Uni verpasst zum dritten Mal die Förderung in der Exzellenzstrategie.

An elf Unis fiel Konfetti, in Bochum Kinnladen: Am 19. Juli wurde das Ergebnis des Auswahlverfahrens in der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern verkündet, die Deutschland als Wissenschaftsstandort international stärken will. Elf Universitäten dürfen sich „Exzellenzuni“ nennen und werden mit etwa 12 Millionen Euro jährlich gefördert – darunter sind in NRW die RWTH Aachen und die Uni Bonn. Die RUB scheiterte in der finalen Runde des Wettbewerbs aus. Während Presse und Politik das wissenschaftsgeleitete Auswahlverfahren loben, werden im Ruhrgebiet Zweifel laut, ob es nicht eine politische Entscheidung war.

Die Exzellenzstrategie besteht aus zwei Förderlinien. Neben den Gewinnerunis werden Exzellenzcluster gefördert. An der RUB sind dies RESOLV und CaSa in den Bereichen der Lösungsmittelchemie und IT-Security. Bundesweit erreichten 19 Universitäten die letzte Runde; in NRW neben Aachen, Bochum und Bonn außerdem Münster und Köln. RUB-Kanzlerin Christina Reinhardt sowie Rektor Axel Schölmerich bemühten sich nach der Entscheidung um optimistische Worte. Den Weg werde man nach diesem „schmerzlichen Misserfolg“ fortsetzen, so Schölmerich.

Die Evaluation war Aufgabe eines Expert*innengremiums, das aus 39 internationalen Fachleuten besteht. Diese legten ihre Förderempfehlung der Kommission vor, in der neben den Expert*innen Politiker*innen aus Bund und Ländern sitzen; die Stimmenmehrheit liegt bei der Wissenschaft. Die

diesjährige Förderempfehlung der elf Universitäten sei von der Kommission einstimmig angenommen und nicht von der Politik bestimmt worden. Erst im September habe sich Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) jedoch für die Förderung von Exzellenzclustern in bevorzugt CDU-geleiteten Bundesländern stark gemacht. Schölmerich nannte es eine „erstaunliche Entwicklung“, dass in NRW von fünf Bewerbern nur zwei ausgewählt wurden, in Baden-Württemberg hingegen vier von sechs. Auch ist unter Insider*innen von einem bestehenden Verdacht die Rede, der dritte NRW Exzellenz-Standort Bochum sei zugunsten der für Münster bestätigten Batterieforschung „geopfert“ worden (:bsz 1217), da Kaliczeks Wahlkreis im mitgeförderten Ibbenbüren liegt. Sprecher*innen der Landesregierung weisen diese Vorwürfe laut WAZ mit Nachdruck zurück; man habe sich für alle NRW-Unis gleichermaßen eingesetzt. :Marlen Farina

➔ KOMMENTAR AUF SEITE 6



Das Gesicht der Exzellenz? – Die Uni Bonn darf sich nun auch mit dem Titel „Exzellenz-Uni“ schmücken.

Bild: Ieda

Studis stürmen auf den sechsten Platz

Sport. Mit der gewonnenen Hochschulmeisterschaft im letzten Jahr qualifizierte sich die RUB-11 für die diesjährigen EUSA-Games in Madrid. Die Studierenden reisten mit 19 Spielern, zwei Trainern und jeweils einem Schiedsrichter und Physiotherapeuten nach Spanien, um das höchstmögliche zu erreichen – den Sieg der Hochschuleuropameisterschaft. Vom 21. bis zum 27. Juli hatten die Jungs die Chance, den Titel zu gewinnen. In ihrer Gruppe erreichte die Elf von Trainer Adam Frytz nach den Spielen gegen die Universitäten aus Rumänien (1:1), Portugal (3:1), Polen (6:2) und einer Niederlage gegen die Uni aus der Türkei (1:2) den zweiten Platz, welches den Sieg des Turnieres nicht mehr möglich machte. Der Kapitän Christian Mengert sagte zur Platzierung der Gruppe: „Wir haben unglücklich gegen die Universität aus der Türkei verloren und sind dann aufgrund des direkten Vergleichs nicht in die Top-4-Endrunde gekommen. Da wäre tatsächlich mehr drin gewesen.“ Im Anschluss verlor die RUB-11 gegen die Uni aus Karlsruhe, ehe es zum Entscheidungsspiel um Platz fünf und sechs gegen die Uni aus Orleans ging. Dort verloren die Jungs im Elfmeterschießen 4:5. Abschließend sagte Christian zum Turnier, dass die Uni aus Kuban gewann: „Insgesamt war das Turnier dennoch ein Erfolg für uns, da wir als Mannschaft so noch nie zusammen gespielt haben und die junge Generation sich noch einspielen muss.“ Denn es stehen einige vor ihrem Hochschulabschluss und spielten ihr letztes Turnier.

:bena

FESTIVALREPORTAGE

Fruchtbare Feierei im Westfalenpark

Zwei Tage lang strömten die Besucher*innen zu Dortmunds größtem Musikfestival und ließen sich nicht von heißen Temperaturen aufhalten.

Vergangenen Freitag und Samstag hieß es in Dortmund ein Wochenende lang „Wohin willst du?“ – „Zur Party!“. Denn wenn das Juicy Beats ruft, kommen die Leute in Massen. Mit 170 Musiker*innen sollte die 24. Ausgabe des Festivals ein voller Erfolg werden. Bei knackigen Temperaturen wurde am Freitag trotzdem gefeiert und getanzt. Auf dem Festivalgelände wurden Flaschen verteilt und es gab genügend Wasserstationen sowie eine Vorabinformation für die Festivalbesucher*innen, um schlimmeres zu vermeiden.

Rund 18.000 Besucher*innen sind am Freitag der selben Meinung und feiern vor den verschiedenen Stages, die das Juicy Beats zu bieten hat. Wie immer ist den Stages ein Obststück zugeteilt, was bei einigen für Verwirrung sorgt, da sie die Mandarine nicht von der Orange unterscheiden können und oftmals an der falschen Bühne stehen. Dennoch haben die Fans, die die kantige Stimme von Henning May hören wollen, es pünktlich zur Mainstage geschafft und lauschten den Tönen von *AnnenMayKantereit*. „Für mich ist das hier der beste Abschluss, den man sich an so einem Tag vorstellen kann“, ist sich Petra sicher und freut sich schon auf den Samstag. Tag Zwei gestaltet sich weniger heiß aber fast doppelt so voll und ist ausverkauft. Bei dem Line Up aber auch keine Verwunderung. Bei einem kleinen Sommerregen wird mit der 13-köpfigen Brasspop-Band *Querbeat* aus Bonn gejammt. Das soll auch auf der WDR-Cosmo Büh-

ne mit der ghanaischen Band *Santromusic* stattfinden, doch leider kann die Band nicht auftreten, da es Probleme mit der Einreise der Künstler gibt. Nichtsdestotrotz haben sich auch die Bandmitglieder, die vor Ort sind, das Festival angeschaut und sind von dem kulturellen sowie musikalischen Mix auf den Bühnen sichtlich begeistert. Denn für jeden Geschmack ist das Passende dabei, meint auch Student Deniz. Das habe auch einen guten Grund: „Das Juicy Beats ist außergewöhnlich.“

Ich bin oft auf Festivals, aber dieses ist so weitläufig. Ich entdecke Künstler*innen, die ich garnicht kenne, da hier sehr viele verschiedene Musikstile gespielt werden. Das feier ich sehr.“ Auf dem Festival wird aber nicht nur getanzt, man hat die Möglichkeit, bei verschiedenen Mitmachaktionen teilzunehmen. Als besonderer Schmankehl entpuppt sich das „Bingolinnen“. Mit *Bleibtreuboy* und *Flimmy Hendrixxx* (Bild links) wird das Spiel, welches eher bei Senior*innen beliebt ist, ganz neu aufgelegt. Mit fancy Sound und gratis Pfeffi bei einer



AnnenMayKantereit begeistern am Freitagabend das Publikum: ein gelungener Start ins Wochenende.

ner vergleichsweise kleineren Bühne. Aber dass *K.I.Z* hier ist, dafür bin ich extra rüber gerannt.“ Sie werde nächstes Jahr auf jeden Fall wieder auf dem Juicy Beats sein und hofft, mehr Acts sehen zu können, da viele in diesem Jahr zur selben Zeit spielen.

Viva con Agua - Wasser für alle!

Wer das ein oder andere Festival schon mal besucht hat, kennt die kleinen Fahnen, die vor den Bühnen geschwenkt werden. Sie gehören zu *Viva con Agua Sankt Pauli e.V.* Der Verein setzt sich dafür ein, dass weltweit Menschen die Möglichkeit haben, zu sauberem Trinkwasser zu gelangen. Gerade auf dem Juicy Beats, das im Westfalenpark in Dortmund stattfindet, scheint die Aktion sehr gut zu passen, denn dort stehen vier interaktive Stationen der Wasser-Ralley der Neven Subotic Stiftung, die den Besucher*innen vermitteln, wie wichtig Wasser für den

Menschen ist. Eins von mehreren Teams sammelt vor Ort ehrenamtlich Pfand. „Wir wollten uns engagieren und etwas Gutes tun. Das Bechergeld, das wir auf dem Juicybeats sammeln, geht nach Äthiopien und dort wird es für den Brunnenbau eingesetzt“, so Esther, eine der Bechersammlerinnen, und betont, dass das Geld auch wirklich dort ankommt, wo es gebraucht wird. Ein Projekt, das auch von den Künstler*innen auf der Bühne unterstützt wird, denn die fordern am Ende ihrer Gigs die Besucher*innen auf, ihre Becher auf die Bühne zu werfen und zu spenden und das mit Erfolg sowie manch kleiner Beule.

Mehr Infos unter vivaconagua.org/

Text und Bilder: **Abena Appiah**



Esther und Neele auf Becherfang: Viva con Agua sammelte für Wasser in Äthiopien.

INFO:BOX

Nächstes Jahr findet die 25. Ausgabe des Festivals statt und der Termin steht auch schon fest: Am 24. und 25. Juli wird ein Vierteljahrhundert Juicy Beats gefeiert. Wie immer gilt: „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, denn die Tickets der Phase 1 sind schon vergriffen. Weitere Informationen findet Ihr auf juicybeats.net/de/news

REZENSION

„Wie die Arche Noah“ – nur mit mehr Partys

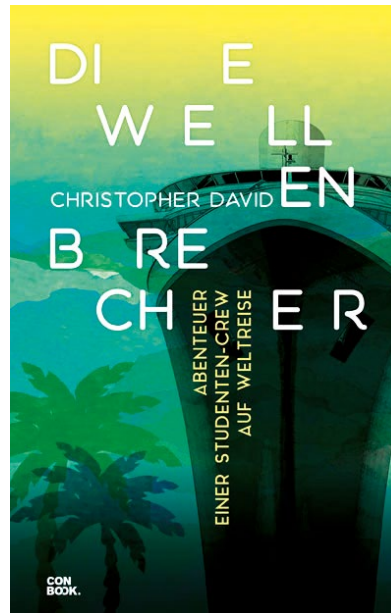
Christopher David verbindet in seinem Debütroman das Konzept einer schwimmenden Universität mit seinen eigenen Erfahrungen und einer Coming-of-Age-Story.

Einmal um die Welt reisen und dabei studieren? Tagsüber Forschungsexpeditionen und abends Party? Klingt wie ein absurder Traum, ist aber möglich. Autor Christopher David reiste selbst auf dem *Scholar Ship* ein Semester lang von Athen bis Shanghai. Der Debütautor speist merkbar aus seinen Erfahrungen als Student und Teil der Studierenden-Crew, wodurch der Roman „Die Wellenbrecher – Abenteuer einer Studenten-Crew auf Weltreise“ an Authentizität gewinnt. Mit einem Misch aus Reiseliteratur, Coming-of-Age und Campus-Roman ist er die perfekte Lektüre für den Sommer.

„Südamerikaner, Chinesen, Inder, Afrikaner, Europäer. Es war wie die Arche Noah“, meint Protagonist Mark Herfurt, als er an Bord der „schwimmenden Universität“ geht. 200 Studierende aus 40 Ländern bereisen ein Semester lang die Welt und legen an Häfen in Athen, Lissabon, Panama City, Guayaquil, Papeete, Auckland, Sydney, Shanghai und Hongkong an. Ausgeschrieben als Forschungsexpedition für Studierende der Disziplinen „Conflict Studis“, „International Relations“ und „International Business“ wird es schnell zum babylonischen Schiff mit Partys, Drogenerfahrungen, sexuellen Vergnügungen und ganz viel Desinteresse am Studium. All dies könnte es auch alles an einer normalen Universität auf

dem Land geben, warum also ein Schiff? Das wird deutlich, wenn man sich die Hauptfigur Mark ansieht. Nach außen hin entspricht er allen Klischees eines Studenten mit Prokrastination, Zukunftssängsten und einem großem Freiheits- sowie Fluchtdrang. Das alles kompensiert sich auf dem Schiff, das es abgeschottet vom Alltag möglich macht, sich seinen Ängsten und Sorgen zu stellen. In diesem heterotopischen Raum lässt er nach und nach seine verschiedenen Masken fallen, bis er zu sich selbst findet und den Grund seiner Probleme erkennt. Doch ein psychologischer Roman ist das Buch nicht, denn dazu erfährt man zu viel über die verschiedenen Kulturen der bereisten Länder sowie dem kulturellen Melting Pot auf dem Schiff. Auch die Liebesgeschichte zwischen Mark und Cansu nimmt einen zu großen Raum ein.

Das Potential von „Die Wellenbrecher – Abenteuer einer Studenten-Crew auf Weltreise“ des Autors Christopher David erschöpft sich aus dem Reisetagebuch des Protagonisten, aus den realitätsnahen Beschreibungen und den humorvollen Erfahrungen der Studierenden. Leider bleibt er an manchen Stellen zu oberflächlich und die Gefühle von Mark werden in wenigen Sätzen dargestellt und schnell abgehandelt. Auch muss man



Cover: CONBOOK Verlag

sich an das Jahr gewöhnen – der Roman spielt im Jahr 2007. Von Smartphones, sozialen Netzwerken und Bloggen hört man nur gerüchteweise. In der heutigen Zeit würden die Erfahrungen schon anders aussehen. Es stellt sich jedoch keine Nostalgie an eine Zeit der digitalen Entspannung beim Lesenden ein, denn dafür deuten sich die digitalen Erfindungen zu sehr an. Einerseits muss man bei Sätzen wie „Hast du von dem iPhone gehört? Damit brauchst du nicht mal mehr einen iPod. Ist alles auf deinem Handy. Überleg mal!“ schmunzeln, andererseits wäre bei einer Veröffentlichung im Jahr 2019 eine Überarbeitung besser gewesen, um „Oh Honey“-Momente zu vermeiden.

Dennoch eine gute Lektüre, um sich an einen Ort zu wünschen, an dem man neue Kulturen kennenlernt, viele Erfahrungen sammelt und an dem sich Urlaub mit Studium vereinen lässt. Ein Buch zum Wegträumen.

:Maike Grabow

INFO:BOX

Christopher David: „Die Wellenbrecher – Abenteuer einer Studenten-Crew auf Weltreise“. 288 Seiten. ISBN 978-3-95889-207-. CONBOOK. 14,95 Euro.

REVIEW

Long lived the Lion King

A film that has developed into a classic due to its storyline and music over the years received a retouch this year – Disney's „The Lion King“.

25 years ago the first film from the Lion King trilogy appeared in cinemas. Now the story of the lions has been adapted as a live action film by Jon Favreau („The Jungle Book“) and Jeff Nathanson („Pirates of the Caribbean: Dead Men Tell No Tales“). For fans of the Disney franchise, this should be a dream come true. In 2016

Walt Disney Pictures announced the making of „The Lion King“ and presented a famous cast voicing the beloved characters. Mufasa's original voice (James Earl Jones) or Oscar winner Chiwetel Ejiofor as Scar are highly decorated actors. Due to the importance of music in the movie, the singers *Beyoncé* and *Childish Gambino* got the roles of adult Nala and Simba. In contrast to the original from 1994, where black artists sang the songs but did not synchronise the characters, it seems to be very important for the producers that this time the movie consists almost completely of an Afro-American cast. However, the music that originally took you into a colourful world hardly plays a role in the remake. Through the naturalistic representation of the animals, the colourful variety from the original seems somewhat lost. Not only the colours seem bland but also the characters' emotions. In three decisive scenes, the cats appear rigid and emotions only arise through the voices, which removes the atmospheric mood shown in the original movie, for example in the scene of (attention SPOILER) Mufasa's death. Nevertheless the graphic animation is extremely authentic, fascinating and looks very real, maybe even too authentic.

Disney's „The Lion King“ is not only

known for its colourful pictures but also for its music. The famous songs, which are played and loved in musicals all over the world, got a small update and are still unmistakable, though the question arises whether the musicians were cast correctly. For example Childish Gambino's voice seems small next to Beyoncé's. Maybe an artist who's more of a singer than a rapper would have been a better choice, like Bruno Mars.

What Disney did with this movie will probably not appeal to fans of the original. It is obvious that the factory of the magical has reached the end of its creativity and is trying to flush money into the coffers with remakes. And even if the pictures are fascinating, the story still carries you away and the music makes you reminisce, all in all it looks like a calculated Oscar. And speaking of the movie awards which will take place in February: The title song of the remake (Beyoncé's „Spirit“ which replaces „Circle of Life“ from Elton John) is a song that does not really fit the movie. Although it has a motivating effect on the film, there are still better songs on Beyoncé's alternative soundtrack, which is not the official soundtrack to Disney's „The Lion King“, that could have been used for the movie. The song itself does not seem worthy of a „Queen Bey“ and sounds very tiring. Nevertheless, the album „The Gift“ is a homage to Africa with artists who are not yet known outside the Afrosound and can now be heard outside the community.

For fans of the original, you can safely wait until the film is released on DVD and listen to „The Gift“ in the meantime because even though the pictures are beautiful, in some places it looks more like a documentary on National Geographic than Disney's „The Lion King“.

:Abena Appiah



The lions are coming, or as Disney says: „Money, Money, Money“.

Bild: bena

KOMMENTAR

Freiheit für A\$AP fordern die Fans

Eine Schlägerei wird zur Staatsaffäre. Da lassen auch Donald Trump-Tweets nicht lange auf sich warten.



Oh, Pardon! Der amerikanische Präsident macht wohl mehr als twittern, aber alles der Reihe nach. Es beginnt mit dem Hip-Hop Künstler A\$AP Rocky, der sich zurzeit auf Europa-Tournee befindet. Wobei man mittlerweile sagen muss, befand, denn es kam zu einem rapiden, vorzeitigen Ende seiner Tournee nach einem Vorfall in Stockholm. Am 2. Juli kam der Rapper mit zwei Mitgliedern seiner Entourage in Untersuchungshaft wegen einer Auseinandersetzung drei Tage zuvor, bei der sie einen schwedischen Staatsbürger schwer verletzt haben sollen. In der durch den Instagram-Account von A\$AP Rocky publik gemachten Fassung, sieht man mehrere Clips, in denen der Rapper und seine Crew, bestehend aus Leibwächter und Freunden, wie Vermittler wirken. In diesem Video sieht man immer wieder, wie sie sich zu ihren zwei Verfolgern umdrehen, diplomatisch mit ihnen reden und versuchen sie wegzuschicken.

Einer der beiden Verfolger äußert schon zu Beginn dieses Videos: „Give me my headphones“. Kurz darauf bekommt er seine Kopfhörer von dem Bodyguard des US-Rappers zurück, doch schmeißt sie aggressiv an den Hinterkopf von Rockys Leibwächter. Erwähnenswert ist vor allem, dass innerhalb dieses Clips eine Frau auf den

Rapper und seine Crew zugeht, auf die beiden schwedischen Verfolger zeigt und über diese berichtet: „He grabbed my and my girlfriend's butt“. Die schwedische Staatsanwaltschaft spricht jedoch davon, dass sie mehr als besagten Videoausschnitt gesehen hätten, weshalb A\$AP Rocky und einer seiner Begleiter für sie klar schuldig sind. Das heißt zunächst Untersuchungshaft, mit Aussicht auf bis zu zwei Jahren Gefängnis. Es kursiert im Internet bereits ein weiteres Video, in dem Rocky und sein Bodyguard einen der beiden Schweden zu Boden werfen und auf ihn einschlagen.

So weit so unschön, da schaltet sich auch noch Donald Trump als Vermittler dazu bipolar wie eh und je ein, bestärkte Trump erst den schwedischen Premierminister Stefan Löfven und stellte doch kurz darauf ihn und das gesamte schwedische Justizsystem als „bad“ dar. In seinen Worten fühle sich die afroamerikanische Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Schweden hängen gelassen und das europäische Land solle seine eigenen Probleme mit Verbrechen und Gewalt bekämpfen. Sehr unstimmig für eine Person, die sich gleichzeitig unter „Send them back“ Rufen seiner Anhänger*innen feiern lässt, abzielend auf eine Gruppe von jungen Demokratinnen, die zwar nahezu allesamt US-Amerikanerinnen sind, aber eben nicht weiß genug in den Augen von Trump. Auch der schwedischen Regierung wird gleichzeitig eine white-privilege Entscheidung angedacht. Beispielsweise von dem weißen Rapper G-Eazy, der behauptet, dass, als er in Schweden mit Koka-in erwischt wurde, er nach einem Tag wieder auf freiem Fuß gewesen sei. A\$AP Rocky sitzt derweil schon drei Wochen in schwedischer Untersuchungshaft.

Um das ganze Absurdum auf die Spitze zu treiben, scheint Justin Bieber einen der kühnsten Köpfe zu be-



Freedom Flags der Fans wehen - A\$AP Rocky soll nicht ins Gefängnis gehen. Bild: fufu

wahren. Er ließ in einem direkten Tweet an den amerikanischen Präsidenten verkünden, dass es ihm zwar sehr lieb wäre, wenn Trump Biebers guten Freund Rocky aus dem Gefängnis holen würde, aber vorallem auch die im Zuge der Family-Separation von ihren Eltern getrennten und in Käfige gesperrten Kinder wieder aus ihren Stahlgefängnissen lassen würde. Denn dies geschieht bereits lange und sehr menschenverachtend unter der Regierung Trump.

A\$AP Rocky und sein Bodyguard können dafür natürlich nichts, aber das schwedische Rechtssystem hat leider auch für Promis keine „Aus-dem-Gefängnis-frei“-Karten in Form von Kaution. Da hilft es auch nicht, wenn Präsident Trump ganz wütend wird und versucht, laut auf den Tisch zu hauen. Ob der Rapper A\$AP Rocky so gerne mit Trump in Verbindung gebracht wird, ist auch sehr fragwürdig. Also seiner Street credibility tut das jedenfalls nicht besonders gut.

:Christian Feras Kaddoura

KOMMENTAR

Exzellenter Misserfolg

Der Wettbewerb um die Mittel der Exzellenzstrategie offenbart ein tief liegendes Problem in der deutschen Forschungslandschaft.



Nun ist die Entscheidung gefallen: Nach monatelangem Bangen und trotz erheblicher Anstrengungen wurde die Ruhr-Universität erneut nicht zur Exzellenzuni ernannt. Die Enttäuschung über die Entscheidung war den Mitgliedern der Hochschulverwaltung bei Bekanntgabe der Gewinneruniversitäten in das Gesicht geschrieben. Verständlich, denn monatelang haben sich die Beteiligten auf Rundgänge, internationale Kommissionen, Meetings und die Exzellenzstrategie im Allgemeinen vorbereitet. So sehr, dass streckenweise wenig Zeit für anderes innerhalb der Verwaltung blieb.

An dieser Stelle ist ein deutliches Problem der Exzellenzstrategie erkennbar. Denn nicht nur wurden für den Antrag der Ruhr-Universität erhebliche Geldsummen ausgegeben, auch personelle und zeitliche Ressourcen wurden durch den Antrag

verbraucht. Ressourcen, die nun umsonst ausgegeben wurden und an anderen Stellen, beispielsweise bei der Verbesserung der Lehre, fehlten. Das ist die Quintessenz eines Wettbewerbs. Es gibt Gewinner*innen und Verlierer*innen. Sicher, die Universität hat die Exzellenzcluster CaSa und Resolv aufgebaut, die auch weiterhin Spitzenforschung betreiben werden. Doch das ist viel mehr ein Wermutstropfen, der dazu dient sagen zu können, man ging nicht leer aus der Geschichte heraus.

Auch legt der Wettbewerb um die Exzellenzstrategie ein weiteres Problem der deutschen Universitätslandschaft offen: die chronische Unterfinanzierung. Denn wenn es prestigeträchtige Wettbewerbe über die mehrjährige Finanzierung mit Summen gibt, für die Universitäten im internationalen Vergleich nicht einmal den Finger heben würden, zeigt es, dass in Deutschland lächerlich geringe öffentliche Mittel in die Förderung von Wissenschaft und Lehre fließen. Trotzdem ist solch ein Wettbewerb Grund genug, die halbe Universität für einen längeren Zeitraum lahm zu legen. Dass sich Universitäten in einen bitteren Wettkampf um die wenigen Gelder stellen, die zur Verfügung stehen, ist ihnen dabei nicht zum Vorwurf zu machen.

:Stefan Moll

KOMMENTAR

Ikone in Behandlung

Die wohl dünnste Youtuberin ever hat ihr Problem anerkannt – und ist in Behandlung. Ein Hoffnungsschimmer am mageren Horizont.



Eugenia Cooney wird wegen einer Essstörung therapiert. Keine Ahnung wer das ist? Die 24-Jährige ist Youtuberin und verdient sich ihre Lorbeeren mit Beautyvideos. Nebenbei gilt sie für sehr große Teile der Pro Ana-Szene als Ikone. Pro Ana ist ein Trend, der sich vor allem bei jungen Mädchen niederschlägt, aber auch Frauen im Erwachsenenalter betreffen kann. Diese jungen Menschen glorifizieren ihre Magersucht als Lifestyle, nennen *Anorexia nervosa* (Magersucht) ihre beste Freundin, bei der sie immer Trost finden. Die extremen Auswüchse dieser Bewegung haben das „Ziel“, daran zu sterben, zumindest nehmen die ATTE („Ana til the End“) den Tod billigend in Kauf. Im vergangenen Jahr gab es ein ausführliches Interview mit einer Aussteigerin (:bsz 1179). Über verschiedene Suchbegriffe landet man sehr schnell auf einschlägigen Seiten, von extrem dünnen

Mädchen und Frauen, auf Pages von diversen „Skinny enough challenges“ – vielleicht erinnert Ihr Euch an die A4 Challenge, bei der die Taille schmäler zu sein hatte als ein DIN A4 Blatt – und eben auch auf dem Youtube-Kanal von Eugenia.

Seit einigen Jahren lädt sie wöchentlich Videos hoch, in denen sie Makeup-Tipps gibt, Kleidung zeigt und eben ihren mageren Körper. Viele Kommentare geben Feedback zu Outfits, loben ihre tolle Figur; andere sind sichtlich besorgt, geben ihr kaum mehr ein Jahr zu Leben. Anfang des Jahres kam die Social Media Pause, fünf Monate später ist sie zurück und sieht deutlich „gesünder“ aus, wenn auch noch nicht im gesunden Gewichtsbereich. Sie habe keine Essstörung, sagte sie jahrelang in ihren Videos. Vergangene Woche erklärt sie im Interview mit Shane Dawson, dass sie in „recovery“ sei und ihr gar nicht klar war, wie weit entfernt sie vom Normalgewicht war.

Mir persönlich gibt es einen kleinen Hoffnungsschimmer, zu sehen, dass sie sich auf dem Weg der Besserung befindet. Der Weg ist hart, wer weiß, wie lang sie durchhält. Aber vielleicht rüttelt dieser Umbruch in ihrem Leben das ein oder andere pubertierende Mädchen wach und sie folgen ihrem Idol in einen gesünderen Lifestyle. :Kendra Smielowski

ZEIT:PUNKT

Vegan Street Day

Jede*r kennt Street-Food Festivals. Doch wer mit Pulled Pork, Burgern und Burritos mit Fleischpatties und anderen Tierprodukten nichts anfangen kann, hat häufig eine begrenzte Auswahl. Nicht so beim alljährlichen Vegan Street Day in Dortmund. Aber nicht nur für den Magen gibt es Futter: Neben Essens- gibt es auch Informationsstände sowie Vorträge und Live-Musik.

• **Samstag, 3. August, 11 Uhr. Reinoldkirchplatz Dortmund. Eintritt frei.**

Winzerfest in Westfalen

Wer weint nicht gerne vor Freude und das gerne mal mit neuen und alten bekannten zusammen? In Duisburg findet ab Donnerstag das größte Weinfest statt. Bis zum Sonntag können die Freund*innen der gepressten Traube verschiedene Tropfen kosten. Alles im Sinne des heiligen Saftes.

• **Donnerstag bis Sonntag, 1. bis 4. August. Ab 18 Uhr. Königsstraße Duisburg. Eintritt frei.**

Fake News und halb wahre Geschichten

Nicht zuletzt durch die Fälschung des Spiegel-Redakteurs Claas Relotius sind Fake News ein Gebiet, dass Redaktionen überall beschäftigt. Deshalb hält Dr. Martin Doll, Medienwissenschaftler der Heinrich-Heine



Alle bringen etwas mit ...

Essen ist Liebe – und weil das so ist und es außerdem noch etwas soziales ist, sollte man es nicht allein machen. Warum also nicht mal den Kopfsprung wagen und zum einen etwas Neues ausprobieren und zum anderen sich mit völlig fremden

Menschen zum Essen treffen? Redakteurin **Kendra** kann sich vorstellen, sowas mal zu machen, daher zieht sie einen Besuch beim **Veganen DIY Picknick** in Betracht. Bring etwas mit, und füttere Dich im Gegenzug durch die anderen mitgebrachten Speisen – klingt fair.

• **Sonntag, 4. August, 13 Uhr. Soziales Zentrum, Bochum. Eintritt frei.**

Universität Düsseldorf, den Vortrag „Fälschung und Fake: Hat die Wahrheit eine Geschichte?“ im Blue Square, in dem er auf den Journalismus im postfaktischen Zeitalter eingeht und erklärt, wie man einen weniger fixierten Wahrheitsbegriff anwenden kann, ohne komplett relativierend eine Alles-ist-möglich-Mentalität einzunehmen.

• **Freitag, 9. August, 18 Uhr. Blue Square. Eintritt frei.**

Festival für lau

Wieder einmal Festivalsaison, doch im Geldbeutel klafft eine riesige Lücke? Dann ist Olgas-Rock Festival in Oberhausen die Antwort auf die Leiden vieler Studierenden. Denn dieses ist komplett kostenlos und bietet neben Acts wie Eskimo Callboy, Intrepid, Waving the Guns und vielen weiteren Künstler*innen einiges auf die Oh-

ren. Damit lange Wartezeiten vermieden werden können, werden Besucher*innen darum gebeten, nur das Nötigste mitzunehmen und frühzeitig anzureisen.

• **Freitag 9. und Samstag 10. August, Einlass jeweils 14:30 und 13 Uhr. Olga-Park Oberhausen. Eintritt frei.**

Goldene Zeiten mit Barbecue

Die Goldenen Zeiten in der Rotunde sind traditionsreiche Partynächte. Doch dieses Mal gibt es ein Extra. Denn bevor es an dem Abend zu Hip-Hop, Reggae, Dancehall, Trap und Bassmusik auf die Tanzfläche geht, können Hip-Hop Fans neben den ersten Beats ihr Grillgut auf den Rost werfen und die lange Nacht einklingen lassen.

• **Sonntag, 11. August, 18 Uhr. Rotunde Bochum. Eintritt 10 Euro.**

NACH:GESEHEN

Rebellion, Anarchie, Verwilderung. Der dritte Teil der Serie **Haus des Geldes** beim Streaming-Dienst Netflix nimmt wie auch in den vorherigen Teilen diese drei Themen als Grund für die Verbrechen der Crew rund um den Professor und als Anlass dafür, die Figuren nicht unsympathisch erscheinen zu lassen. Diesmal ist das große Verbrechen jedoch ein Überfall auf die Zentralbank von Spanien. Und das Ziel ist nicht nur Reichtum, sondern vor allem Freiheit für den zuvor von der Polizei gefangen genommenen Komplizen und Liebhaber Rio. Man könnte meinen, dass es fast die gleiche Story wie bei den ersten beiden Teilen, wo es um den Überfall auf eine spanische Banknotendruckerei ging, ist. Das stimmt zum Teil auch, dennoch freut man sich wieder, den Figuren beim Versagen, Triumphieren und beim Katz-und-Maus-Spiel mit der Polizei zuzuschauen. Man ist erneut gefesselt. Und dann kommt das Ende, wie es unbefriedigender und unglaublicher nicht sein könnte. Die Hoffnung bleibt auf Teil vier, für den bitte nicht noch ein Jahr vergehen soll.

:mag

akafœ.de facebook.com/Akafœ instagram.com/akafœ_stw

Speiseplan

05.08.–09.08.2019, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität

AKAFÖ

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen Stud. 3,80 € Gäste 5,00 €	Wrap mit Hähnchen und Guacamole-Dip G	Caesarsalat mit Hähnchen und Croutons G	Rindergeschnetzeltes mit Kartoffel-Kerbel-Püree und Möhrenrohkost R	Lachs mit Dillrahmsauce auf Gemüsebett und Kartoffeln F	Low-Carb-Killer-Bowl G
Komponenten-essen Stud. 1,80 - 2,00 € Gäste 2,80 - 3,00 €	Hähnchenbrust auf Frischkäse-Kräutersauce mit Tomaten G Bami Medaillon mit Asia-Dip V	Bratwurstschnecke mit Senfsauce S fruchtige Currysauce, dazu Räuchertofu mit Kürbis gratiniert VG	Hähnchengyros mit Tzatziki G Vegetarisches Cordon bleu mit Kräutersauce V	Schweineschnitzel Cordon bleu mit Pfeffersauce S Veganes „Zürcher Geschnetzeltes“ VG	Seelachs mit Tomaten und Parmesan gratiniert, dazu Tomatensauce F Gemüsepfanne mit Räuchertofu VG
Vegetarisches Gericht Stud. 2,20 € Gäste 3,30 €	Spätzle-Spinat-Gratin mit Mischsalat V	Mediterrane Reispfanne mit Tomatensauce V	Nudelpfanne mit Pilzen und Gemüse, dazu Mischsalat VG	Cannelloni mit Spinat und Gouda, dazu einen Bellagensalat V	Gemüsecurry mit Kokosmilch und Basmatireis V
	Putengulasch G	Schweinebraten S	Mexikanischer Nudelauflauf V	Veganer Gulasch VG	Kabeljaufilet mit Knoblauchsauce F
	Schweineschnitzel mit Pfefferrahmsauce S	Chicken Wings mit Barbecuesauce G	Roastbeefscheiben mit Remoulade R	Calamaris im Backteig mit Aioli und Baguette A, F	Spaghetti Bolognese R
Zu allen Gerichten gibt es eine große Bellagen-Auswahl (0,80 Euro Stud., 0,90 Euro Gäste)	Falafel mit Tzatziki und Fladenbrot V	Tortellini in Austernpilz-Kräuter-Sauce V	Thai-Süßkartoffel-Currysuppe mit Baguette V	Tipp des Tages VG	Vegetarische Pizza V

(A) mit Alkohol, (B) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz GmbH Göttingen, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, Allergene: a) Gluten, b) Krebstiere, c) Eier, d) Spuren von Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch, h) Schalenfrüchte, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere Weitere Angaben: 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes, Max Schomann u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:
Abena Appiah (bena), Christian Feras Kaddoura (fufu), Kendra Smielowski (ken), Charleena Schweda (leda), Marlen Farina (mafa), Maike Grabow (mag), Stefan Moll (stem)

V. i. S. d. P.: Abena Appiah (Anschrift s. u.)

Anschrift:
:bsz
c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

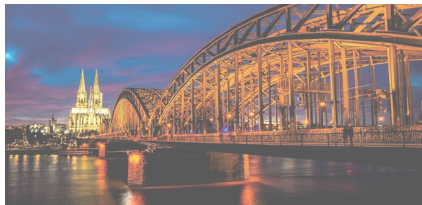
Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Auflage: 2.500
Druck: Megadruck Essen

Bildnachweise: **S. 2** Econometrics: Symbolbild: CC0, **S. 8** Header: Symbolbild: CC0 **S. 8** Kostenlose Kurztrips: Symbolbild: CC0, **S. 8** Cranger Kirmes: Stadtmarketing Herne Markus Reddig

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

Tipps für den Sommer



Kostenlose Kurztrips

Zugfahrt. Wer gerne reist, aber in den Semesterferien nicht die Zeit oder das Geld hat, kann sich mit dem NRW-Ticket ein Urlaubsfeeling verschaffen. Besonders für Student*innen, die ursprünglich nicht aus der Umgebung kommen oder nach dem Studium wegziehen möchten, bietet das Ticket die ideale Gelegenheit, kostenlos NRW zu erkunden. Wie wäre es mal mit einem Städtetrip? In ein bis anderthalb Stunden könnt Ihr mit dem Zug beispielsweise den Kölner Dom besichtigen, durch Münster bummeln oder in Düsseldorf die Landeshauptstadt erkunden. Mit etwas mehr Zeit könnt Ihr auch kostenlos nach Bonn oder Venlo fahren. Und wenn Ihr keine Lust auf einen Städtetrip habt, könnt Ihr auch andere Möglichkeiten ausschöpfen. Wem das Eintrittsticket nicht zu teuer ist, könnte zum Beispiel einen Ausflug ins Phantasieland machen. Aktuell gibt es hier auch ein Angebot: Besucher*innen, die bis zum 30. August in den Park gehen, bekommen einen zweiten Eintritt im August geschenkt. Etwas günstiger kommt Ihr in den Movie Park – auch hier ist die Hinfahrt kostenlos. :leda



Sommerlicher Snack

Essen. Um durch den heißen Sommer zu kommen, helfen frische Rezepte wie Bruschetta. Diese ist nicht nur total einfach selbst zu machen, sondern zusätzlich ein wunderbarer Snack für Gäst*innen. Man braucht: drei Strauchtomaten, drei Knoblauchzehen, Olivenöl sowie Salz, Pfeffer, frisches Basilikum und Weißbrot, am besten Ciabatta. Nun schneidet man die Tomaten in kleine Würfel (einen halben Zentimeter dick) und hackt zwei Knoblauchzehen sehr klein. Zusammen mit drei Teelöffeln Olivenöl stellt man die Mischung zum Durchziehen für ein paar Stunden in den Kühlschrank. Sobald die Tomatenmischung fertig durchgezogen hat, schneidet man das Weißbrot in Scheiben und beträufelt es mit ein paar Tropfen Olivenöl. Dann schneidet man die dritte Knoblauchzehe in zwei Hälften und reibt die Oberseite des Brots damit ein. Nun lässt man das Brot für circa fünf Minuten im Ofen bei 180 Grad goldbraun backen. Anschließend belegt man die Scheiben mit einem Esslöffel Tomaten und garniert es mit gezupften Basilikumblättern. Text und Bild :stem



Schönes Schlendern

Wanderlust. Du kannst die Bibliothek und Deine Wohnung nicht mehr sehen? Dann geh doch mal an die frische Luft und spazier eine Runde. Gerade in der Ruhrregion könnt Ihr viele Wanderwege entdecken und dort entlang flanieren. Von einer kleinen Runde im Park hin bis zur großen Wanderoute bis zu 40 Kilometer. Wenn Du Deinen Alltag und Sorgen mal ad acta legen willst, ist das genau das richtige Ventil, um einen klaren Kopf zu bekommen. Schnappt Dir eine*n Freund*in, Hund oder macht Dir eine Playlist fertig, rein in Deine bequemsten Schuhe und schon kann es losgehen. Natürlich solltest Du Dein Reiseproviant nicht vergessen, wenn Du einen längeren Lauf planst. Und falls Du nicht wissen solltest, wo Du lang gehen kannst, findest Du diverse Wanderrouuten auf tinyurl.com/WandernRuhrpott oder in Apps wie „komoot“ und dann kannst Du schon losstarten. Falls Dir diese Routen zu lang sein sollten, kannst Du mit dem nächst gelegenden Park wie der Geologischen Garten starten, um ein Feeling fürs Wandern zu bekommen. Text und Bild :bena



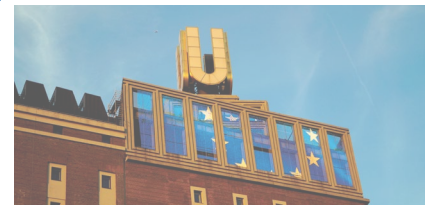
Ruhrpottromantik im Riesenrad

Dorffest. Soft-Eis und frischen Wind gefällig? Wer nicht in den Urlaub fliegt, kann hoch hinaus, wenn vom 1. bis zum 11. August die Cranger Kirmes in Herne stattfindet, das zweitgrößte Volksfest Deutschlands. Die über 500 Schausteller*innen bieten Attraktionen wie den Riesenrad-Klassiker Bellevue oder den neuen Hochkettenflieger Aeronaut. Erfrischung liefern die zwei Wasserbahnen „Auf Manitus Spuren“ und „Rio Rapidus“. Wenn Du es lieber schwindelfrei magst, ist vielleicht das bunte Rahmenprogramm etwas für Dich. So findet am 4. August ab 18:30 Uhr ein kostenloses Kickerturnier statt. Studiherzen schlagen hoch, wenn am 7. August Familientag ist und die Preise fallen. Aber Vorsicht: am gleichen Tag beginnt die „Schlagerherz“-Sause in der Cranger Festhalle – Tickets gibt's für 12,50 Euro beim Stadtmarketing Hern. Am Tag darauf covern *Good Vibration* Hits der Beatles, der Rolling Stones und Jimi Hendrix. Am letzten Tag verabschiedet sich Crange mit einem Feuerwerk. Das volle Programm findest Du unter cranger-kirmes.de. :mafa



Plitsch-Platsch

Schwimmen. Landratten und Stubenhocker*innen bitte diesen Abschnitt überspringen. Oder auch nicht! Am Wasser sitzen ist fein. Bei hoher Temperatur denken die meisten nur noch eins: „Wasser!“ Nahezu egal in welcher Form und an welchem Ort, aber am besten schnell und viel davon! So, dass man gleich den ganzen verschwitzten Körper rein schmeißen kann. Aber was tun, wenn die Freibäder komplett überlaufen sind? Es gibt viele Alternativen zu den hiesigen Badeanstalten, sodass man auch ohne Sardinienbüchsengefühl durch den Sommer kommt. Die Seen sind zwar auch voll, doch voller geselliger Leute, mit denen man nicht nur die großen Naturplanschbecken, sondern auch Essen und Trinken teilen kann, da bei diesem Wetter fast alle ihren unnötigen Ballast vor der Heimreise loswerden wollen. Sei es am Kemnader See, Baldeneysee oder in Haltern am See. NRW hat viel Badespaß. Oder man bleibt stilecht Zuhause im alten, winzigen Planschbecken und bewegt sich nach dem Platznehmen, einfach gar nicht mehr. Text und Bild :fufu



Dynamisches Dortmunder U

Kultur. Dir ist es bei 40 Grad in der Sonne zu heiß oder beim Monsun-Regen zu nass? Dann mußt Du trotzdem nicht zuhause bleiben, denn für all das hat der liebe Gott zum Glück das Museum erfunden. Dass Ausstellungen vielfältig sein können, wird im „Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität“ besonders deutlich. Bei angenehmen Temperaturen kann man sich wetterunabhängig zahlreiche Ausstellungen anschauen, die zum größten Teil kostenlos sind. Zum Beispiel behandeln die Künstler*innen der Ausstellung „Der Alt-Right Komplex – Über Rechtspopulismus im Netz“ mit ihren Comics, Wandbildern, Netzkunst, Videos und Installationen rechte Tendenzen (:bsz 1204). Bei „BIG SPOT“ stellen Schüler*innen ihre Werke, die in Zusammenarbeit mit Künstler*innen entstanden, aus. Bei „Cartoons for Future. Ausstellung zur Klimakrise“ wird der Blick von Künstler*innen auf den Klimaschutz und die Folgen des Klimawandels behandelt. Weitere Informationen findest Du unter: dortmunder-u.de. Text und Bild :mag